

.....
Charakterisierung und tragende Werte der BV;
Schweiz in internationalen Bezügen



Staatsrecht I
Vorlesung vom 30. September 2008

Herbstsemester 2008
Prof. Christine Kaufmann

.....

Ziele

- **Kenntnis**
 - Wichtigste Merkmale der BV
 - Entstehung der heutigen Schweiz und ihrer Verfassung
 - Beziehungen der Schweiz zu den europäischen und den globalen Institutionen
 - Elemente der internationalen Öffnung in der BV
- **Verständnis**
 - Historische Grundlagen und Zusammenhänge des heutigen Verfassungsrechts

2

Schweizerisches Staatsrecht

- **Begriff**
 - Aufgaben und Organisation des Staates
 - Verfahren der Staatsorgane
 - Grundsätzliche Rechtsstellung der Bürgerinnen und Bürger
- **Rechtsstufe**
 - Vor allem Verfassungsrecht (BV)
 - Starke Prägung auch durch das Völkerrecht

3

BV als Verfassungskodifikation

- **Alle Verfassungsnormen in einem Erlass**
 - Ausnahme: Verfassungsändernde dringliche Bundesgesetze (Art. 165 Abs. 3 BV)
- **Anders etwa in Österreich oder Italien**
 - Zusätzliche Verfassungsgesetze neben der eigentlichen Verfassung

4

Systematische Gliederung

- **Gute, übersichtliche Systematik**
 - 1. Titel: Allgemeine Bestimmungen
 - 2. Titel: Grundrechte, Bürgerrechte und Sozialziele
 - 3. Titel: Bund, Kantone und Gemeinden
 - 4. Titel: Volk und Stände
 - 5. Titel: Bundesbehörden
 - 6. Titel: Revision der Bundesverfassung und Übergangsbestimmungen
- **Untergliederung**
 - Kapitel, Abschnitte, Sachtitel für jeden Artikel

5

Erhöhte formelle Geltungskraft

- **Erschwerter Weg der Verfassungsrevision**
 - Grundsätzlich jederzeit änderbar
 - Änderung erschwert durch obligatorisches Referendum und qualifiziertes Mehr (Volk und Stände)
 - Fazit: Relativ starre Verfassung
- **Vorrang der Verfassung**
 - Einschränkung gegenüber Bundesgesetzen durch Art. 190 BV
 - Verhältnis zum Völkerrecht z.T. umstritten

6

Die Schweiz vor 1798

- **Alte Eidgenossenschaft**

- Loser Staatenbund
- Einziges Organ: Tagsatzung
- Grundsätzlich: Einstimmigkeitsprinzip

7

Helvetische Republik (1798-1803)

- **Einheitsstaat**

- Entstanden nach dem Einmarsch französischer Truppen
- Wenig Rückhalt in der Bevölkerung
- Zusammenbruch nach Abzug der Franzosen
- Bleibende Erfolge
 - Gleichheit der Kantone
 - Kontakt mit den staatsrechtlichen Ideen der französischen Revolution (Freiheitsrechte, Gewaltenteilung, etc.)

8

Mediation (1803-1813)

- **Mediationsakte Napoleons**

- Beendete die Auseinandersetzung zwischen Unitariern und Föderalisten
- Brachte die Rückkehr zum Staatenbund

9

Restauration und Regeneration

- **Restauration (1814-1830)**

- Bundesvertrag von 1815
 - Rückkehr zur alten Ordnung vor 1798
- Wiener Kongress von 1815
 - Anerkennung der immerwährenden Neutralität der Schweiz
 - Festlegung der Grenzen der Kantone

- **Regeneration (1830-1848)**

- Regenerationskantone: Freiheitliche, demokratische und teilweise rechtsstaatliche Verfassungen
- Spannungen zwischen regenerierten und konservativen Kantonen führen zum Sonderbundkrieg

10

Sonderbundkrieg (1/2)

- **Entstehung**

- Freischarenzüge 1845: Umsturzversuche gegen die konservative Luzerner Regierung
- Bildung des Sonderbundes 1845 als Reaktion der katholisch-konservativen Kantone
- 1847: Tagsatzung erklärt den Sonderbund als bundeswidrig

- **Bürgerkrieg**

- Regenerierte gegen katholisch-konservative Kantone
- Ziel: Umsetzung des Tagsatzungsbeschlusses
- Resultat: Militärischer Sieg der Regenerationskantone

11

Sonderbundkrieg (2/2)



12

Bundesverfassung von 1848

- **Schaffung des Bundesstaates**

- Originäre Verfassung
- Annahme in der Abstimmung vom 12. Sept. 1848
- Inhalt: Durch Regenerationskantone geprägt
 - Freiheitlich, demokratisch, teilweise rechtsstaatlich
 - Bundesstaatlich (Vorbild: US-Unionsverfassung von 1787)

13

Totalrevision von 1874 (1/2)

- **Verfassungsentwurf von 1872**

- Inhalt
 - Starker Ausbau der Bundeskompetenzen
 - Gesetzesinitiative und -referendum
 - Verstärkung des Jesuitenverbotes
- Ablehnung wegen kombinierter Opposition von Katholiken und Föderalisten

14

Totalrevision von 1874 (2/2)

- **Verfassungsrevision von 1874**

- Inhalt
 - Leichter Ausbau der Kompetenzen von Bund und Bundesgericht
 - Gesetzesreferendum
 - Erweiterung der Freiheitsrechte
- Annahme dank teilweiser Unterstützung durch Föderalisten

15

Revisionen zwischen 1874 und 1999

- **Über 140 Teilrevisionen**
- **Wichtigste Änderungen**
 - Zunahme der Bundeskompetenzen
 - Ausbau der direkten Demokratie
 - Direkte Bundessteuer (1915), Mehrwertsteuer (1993)
 - Ausbau des Rechtsstaates
 - Proporzwahl des Nationalrates (1918)
 - Ausbau des Sozialstaates sowie der Umweltpolitik
 - Gleichstellung der Geschlechter (1971, 1981)
 - Schaffung des Kantons Jura (1978)

16

Totalrevision von 1999 (1/2)

- **1965: Erster parlamentarischer Vorstoss**
- **1977: Erster Verfassungsentwurf**
 - Neben Nachführung auch echte Neuerungen
 - Beispiel: Neuordnung der Bundes- und Kantonskompetenzen
- **1984: Privater Entwurf**
 - Von Alfred Kölz und Jörg Paul Müller
 - Demokratisch und ökologisch geprägt
- **1987: Bundesbeschluss des Parlamentes**
 - Formelle Totalrevision
 - Aber nur „Nachführung“ des geltenden Verfassungsrechts

17

Totalrevision von 1999 (2/2)

- **BV von 1999**
 - Konzept des Bundesrates: Baukastensystem
 - Nachführung der BV
 - Plus separate Reformpakete
 - Ergebnis
 - Bessere Übereinstimmung formelle/materielle Verfassung
 - Aber auch echte Neuerungen
 - Einige „Nachführungen“ mit Potenzial für neue Auslegungen:
Z.B. Art. 35 Abs. 3 BV

18

Reformpakete (1/2)

• Justizreform

- Rechtsweggarantie (mit Möglichkeit zu Ausnahmen)
- Vereinheitlichung Zivil- und Strafprozessrecht
- Ausdehnung der Stimmrechtsbeschwerde
- Neue Vorinstanzen: Bundesstraf- und Bundesverwaltungsgericht
- Ausdrückliche Gewährleistung der richterlichen Unabhängigkeit in der BV
- Zulassungsbeschränkungen (auf Gesetzesstufe; v.a. im Zivilrecht)

19

Reformpakete (2/2)

• Staatsleitungsreform

- Regierungsreform: Gescheitert
- Parlamentsreform: Parlamentsgesetz

• Föderalismusreform

- Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA)
- Klarere Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
- Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen

20

Verhältnis zu Europa

- **1960: Gründungsmitglied der EFTA**
- **1963: Beitritt zum Europarat**
- **Seit 1973: Mitwirkung in KSZE/OSZE**
- **1974: Ratifikation der EMRK**
- **Bilaterale Abkommen mit der EG**
 - Reaktion auf Ablehnung des EWR
 - Bilaterale I 1999
 - Bilaterale II 2005 (inkl. Assoziierung an „Schengen“ und „Dublin“)
 - Ausdehnung der bilateralen Verträge auf die neuen EG-Mitgliedstaaten („Osterweiterung“) 2005
- **Autonomer Nachvollzug von EU-Recht „Europakompatibilität“ der nationalen Normen**
- **Perspektiven**

21

Mitwirkung im globalen Kontext

- **1959: Beitritt zum GATT**
- **1986: Ablehnung des UNO-Beitritts**
- **1992: Beitritt zu IWF und Weltbankgruppe**
- **1995: Beitritt zur WTO (Nachfolge des GATT)**
- **Seit 1996: Partnership for Peace (PfP) mit NATO**
- **2002: Beitritt zur UNO**
 - Auf Grund einer von Bundesrat und Parlament unterstützten Volksinitiative
 - Relativ klares Volksmehr, knappes Ständemehr

22

Aussenpolitische Beziehungen in der BV

- **Verhältnis zu Europa in der BV nicht thematisiert**
- **Allgemeine Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit der Staatengemeinschaft**
 - Präambel: „Solidarität und Offenheit“
 - Zweckartikel: Art. 2 Abs. 4
 - Völkerrecht
 - Zwingendes Völkerrecht: Schranke der Verfassungsrevision
 - Übriges Völkerrecht: Gemäss Art. 5 Abs. 4 zu beachten
 - Grundrechtskatalog: Z.T. an EMRK angelehnt
 - Sozialziele: Z.T. an UNO-Pakt I angelehnt

23